Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 43

Artikel: Die Schlauch-Wasserwage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch Drehen der Kurbel; die Spindel verhindert dann ein Wackeln der Zahnstange infolge Erschütterung beim Arbeiten.

Trotz seiner Schwere läßt sich der Apparat von einem Manne durch Drehen bequem an jeden beliebigen Platz transportieren. Zum Apparat passende Stangen in jeder Länge, aus naturhartem Stahl von 50 mm Durchmesser, die obere Seite im Profil blank gehobelt, werden von der Firma geliefert.

Die Schlauch-Wasserwage.

Instrument zum nivellieren entfernter oder nicht direkt visierbarer Punkte, für Anlage von Transmissionen, für Brückenbau, Fundamentierung, Versetzen von Sockeln,

speziell für Montierbauten dienlich 2c.

von J. F. Klingelfuß, Vater, Wasserwagenfabrik in Aarau.

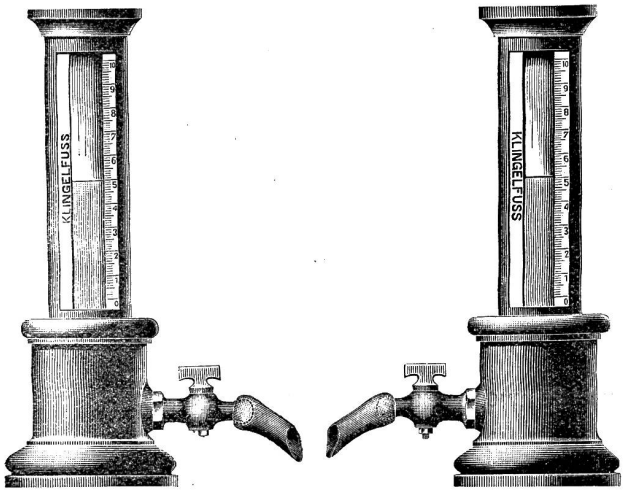


Fig. 18.

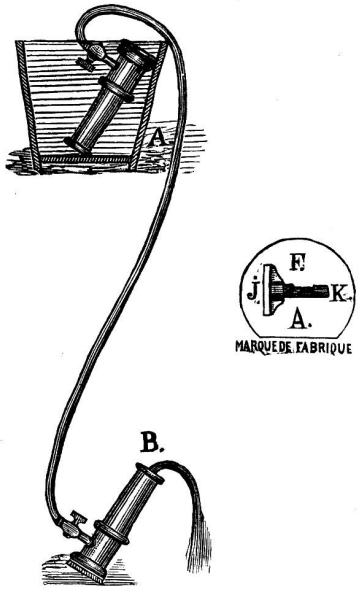
Diese Wasserwage ist ein sehr praktisches Instrument zum nivellieren entfernter oder nicht direkt visierbarer Punkte; sie ist sowohl beim Maschinenbau im allgemeinen, speziell bei Transmissionen, als auch beim Hochbau, beim Versetzen von Sockeln und Fundament-Anlagen, sehr zweckdienlich und von jedem Arbeiter bequem zu handhaben.

Die Schlauchwasserwage ist eine Verbesserung der Kanalwasserwage und basiert auch auf dem Prinzip der kommunizierenden Gefäße. Das Instrument besteht aus zwei hohlen Säulen, welche mit Wasser gefüllt und vermittelst eines Gummischlauches unter sich verbunden sind. Jede Säule besteht aus einem unten abgedrehten, schweren eisernen Fuß, einer solid darin befestigten, vorne geschlitzten und mit Skala versehenen eisernen Röhre, einem aufgeschraubten, trichterförmigen Deckel, einem messingenen Hahn und einer mit Gummi eingedichteten Glasröhre. Beim Füllen des Instrumentes dürfen keine Luftblasen in den Schlauch gelangen, wodurch der Zweck verfehlt würde. Wenn die Füllung richtig besorgt, werden behufs Transport beide Hähne geschlossen, und erst wenn die Instrumente plaziert sind, wieder geöffnet.

Fig. 18a. 1/2 der natürlichen Größe.

Zum Gebrauch auf Wellen werden die Instrumente mit prismatischen Nuten versehen — wie in Fig. 18a ersichtlich — und die Deckel abgedreht, damit eine kleine Wasserwage quer darüber gelegt werden kann.

Wir lassen nun die Anleitung zum Gebrauch der Schlauchwasserwage, namentlich zum sicheren luftfreien Füllen derselben folgen.



Anleitung zum Gebrauche der Schlauch-Wasserwagen, namentlich zum sichern luftfreien Füllen derselben. (Bekanntlich ist das Vorhandensein von Luftblasen in Schlauchleitungen ein das hydrostatische Gleichgewicht sehr störendes Hindernis.)

Zwei Hauptübelstände waren bis anhin der allgemeinen Verwendung der Schlauchwasserwage, diesem einfachsten und praktischsten Nivellierapparate, hinderlich: erstens der sehr hohe Preis und zweitens hauptsächlich die bekannte Schwierigkeit, das Instrument luftfrei zu füllen.

Der erste Grund ist durch die von Vater Klingelfuß unter Anwendung einer billigeren, jedoch solideren Fassung ermöglichte Preisnotierung als beseitigt anzusehen; bezüglich des Füllens ist es ihm ebenfalls nach entsprechenden Versuchen gelungen, eine Methode zu finden, vermittelst welcher man in wenigen Minuten den Schlauch vollständig luftfrei füllen kann.

Man stelle die eine Säule umgekehrt, am besten schräg in ein möglichst hoch plaziertes, mit reinem Wasser gefülltes Gefäß und sauge an der andern Säule durch die obere Oeffnung so lange, bis der Heber in Tätigkeit ist; sobald der Strahl ruhig und gleichförmig fließt, können die Hähne geschlossen werden und das Instrument ist zum Gebrauche dienstfähig, was man am sichersten durch Nebeneinanderstellen und nachheriges Oeffnen der Hähne kontrollieren kann.

Die Preise per Paar sind:

Fig. 18 mit ebenem Sockel,	200 mm hoch	Fr.	27. —
„ 18a „ ⌒ „	200 „ „	„	30. —
1 Kästchen dazu in Tannenholz		„	4. 50
Reserve-Glasröhre	per Stück	„	—. 60
Fig. 18 mit ebenem Sockel,	250 mm hoch	„	31. —
„ 18a „ ⌒ „	250 „ „	„	34. —
1 Kästchen dazu in Tannenholz		„	5. —
Reserve-Glasröhre		„	—. 80

Gummi-Spiral-Schlauch dazu, per m Fr. 1. 50.

Gummischlauch und Kästchen werden nur auf speziellen Wunsch mitgeliefert.